

Simon

Werktitel: Simon

Untertitel: Kirchenoper

KomponistIn: [Lauermann Herbert](#)

Beteiligte Personen (Text): Vogg Herbert

Entstehungsjahr: 1983

Dauer: 1h 10m

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

Gattung(en): Oper/Musiktheater Geistliche Musik

Sprache (Text): Deutsch

Besetzung: Solostimme(n) Chor Gemischter Chor Kammerorchester/Ensemble

Besetzungsdetails:

Orchestercode: Spr, S, A, T, Bar, B, gem.Ch: 4 S, 4 A, 3 T, 3 B - 1 (Picc)/0/1
(BKlar)/1 - 1/1 (B, D)/0/0 - Perc - Pf (Org) - 1/0/0/0/1

Solo: [Sopran](#) (1), [Alt](#) (1), [Tenor](#) (1), [Bariton](#) (1), [Bass](#) (1), [Stimme](#) (1, SprecherIn)

gemischter Chor (1), [Flöte](#) (1, auch Piccolo), [Klarinette](#) (1, auch Bassklarinette),
[Fagott](#) (1), [Horn](#) (1), [Perkussion](#) (1), [Klavier](#) (1, oder Orgel), [Violine](#) (1), [Kontrabass](#)
(1)

gemischter Chor: Sopran (4), Alt (4), Tenor (3), Bass (3)

Rollen:

Simon, ein Schriftgelehrter (Bar), Judith, seine Frau (S), Jonathan, Diener im Hause Simons (B), Hanna, eine junge Frau (A), Andreas, ein junger Mann (T), Aus dem Chor: Der Diener mit dem Brotkorb (T), Der Diener mit dem Weinkrug (A), Der Diener mit dem Wasserkrug (B), 2 römische Soldaten (Spr), ein Sprecher (T), Volk, Gäste in Simons Haus

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: Simon

Verlag/Verleger: [Doblinger - Musikhaus und Verlag](#)

Abschnitte/Sätze

4 Szenen, 3 Interludien

Handlung

"Jerusalem, zur Zeit der Passion Jesu. Titelgestalt der Oper ist jener Simon, in dessen Haus Jesus von der Sünderin gesalbt wird. Der gesetzestreue, fromme Schriftgelehrte fühlt sich vom Wirken Jesu angesprochen und angezogen, empfindet aber manche seiner Forderungen und Handlungen (Vertreibung der Wechsler aus dem Tempel) als extrem; er fürchtet den Aufruhr des Volkes und in der Folge dessen blutige Niederwerfung durch die römische Besatzungsmacht. Aus dem Zwiespalt von Simons Gedanken und Gefühlen erwächst an zentraler Stelle ein Spiel im Spiel, worin Simon das Gleichnis Jesu vom anvertrauten und kleingläubig vergrabenen Pfund an sich selber erlebt. Während rundum das Leben weiterläuft wie bisher, und während Simons Umgebung zuletzt erleichtert feststellt, daß "nichts geschehen" sei, erkennt er deutlich, daß nach diesem Ostern und Pfingsten nichts mehr so sein kann wie vorher. Nicht Simons "Bekehrung" wird gezeigt, sondern die Betroffenheit eines Menschen, der die Geschichte hautnah miterlebt hat. Er weiß, daß das erwartete Gottesreich zunächst und vor allem in uns selber beginnen muß; das Glaube ist das anvertraute Pfund, das wir nicht vergraben dürfen, sondern mehren müssen."

Auftrag: [Carinthischer Sommer](#)

Uraufführung

6. August 1984 - Stiftskirche Ossiach

Veranstalter: [Carinthischer Sommer](#)

Mitwirkende: [Erwin Ortner](#)

Weitere Informationen: Werner Hollweg (Regie)